

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Summe der fixen Bestandtheile	6.0363
Zweites Aequivalent Kohlensäure	
der Carbonate	0.0926
freie Kohlensäure	0.1094
Summe aller Bestandtheile	6.2383 Gramm

Diese Quelle, welche bisher am meisten Beachtung fand, wovon schon ihre treffliche Fassung sowie mannigfaltige Anwendungen zu Kurzwecken Zeugniß geben, ist gleich der Schwefelquelle schon einmal vor längerer Zeit chemisch untersucht worden und zwar von dem Chemiker *Franz von Erlach*. Auch seine Analyse stimmt in manchen wesentlichen Punkten mit den Resultaten meines Befundes nicht überein. Er gibt etwas über 10 Theile fixen Rückstandes in 1000 Theilen Wasser an.

Ich habe bereits früher auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, dass diese Quelle successive an ihrem Kochsalzgehalte abgenommen habe und der Vergleich meines Befundes in dieser Richtung mit jenem von *Erlach* scheint diess zu bestätigen. Die *Maria Louisen-Quelle* entspringt gleich den andern in Rede stehenden Quellen nicht aus dem eigentlichen Salzgebirge, sondern aus den demselben anlagernden Schichten und entlehnt ihren Salzgehalt von dem sporadisch darin vorkommenden Steinsalz-Krystallen. Aehnlich dürfte es sich mit der *Klebelsbergquelle* verhalten haben. Umgekehrt ist aber auch die Möglichkeit gegeben, dass sich die Zone des Auslaugungsprozesses in gewissen Zeitperioden erweitert, dass die Quellwässer in Contact mit noch nicht ausgelaugten Partien des Gebirges gelangen, in Folge dessen die Quellen temporär reicher an jenen leichter löslichen Salzen erscheinen mögen. Diese wahrscheinlichen Schwan-